

Frau Bürgermeisterin,
meine Damen und Herren,

erneut haben wir es geschafft. Wir haben die Vorgaben des Stärkungspaktes eingehalten. Dies wieder ziemlich geräuschlos und ohne weitere schmerzliche Einschnitte. Das hat mit Sicherheit auch mit der Kultur der Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen zu tun, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat. Nicht immer gelingt dies und nicht alle sind da immer dabei. Aber in Mehrheit gelingt uns das in den letzten Jahren sehr gut. Nur so hat es dieser Rat auch geschafft die vielen Projekte anzuschieben und gut zu begleiten, einzelne sogar bereits abzuschließen. Ich denke da z.B. an unseren Sportplatz an der Rennbahn. Nach vielen Jahren haben wir jetzt einen Kunstrasenplatz, aber eben nicht nur einen Kunstrasen, sondern auch die Möglichkeit für alle Schwelmer*innen hier Sport zu treiben. Sei es beim Laufen über die neue Tartanbahn oder beim Weitsprung auf der Anlage. Vor allem aber auch auf dem

Jedermannfeld, wo wir nun eine gute Möglichkeit geschaffen haben, für alle die individuell und nicht vereinsgebunden Sport machen möchten. Wichtig wird es sein, hier sehr bald zu verlässlichen Öffnungszeiten zu kommen, damit nicht die Individualsportler vor verschlossenen Toren stehen, nur weil irgendjemand gerade sein Training abgesagt hat oder gerade kein Verein vor Ort ist. Dieser schöne neue Platz ist eine Sportstätte für ALLE Schwelmer*innen und so müssen auch ALLE die Möglichkeit haben die Sportstätte zu nutzen.

Auch im Bereich des Radwegekonzeptes für Schwelm sind wir einen Schritt weiter. Hier gilt es im nächsten Jahr zu konkretisieren und die Verzahnung zur Innenstadtentwicklung gut hinzubekommen. Gleiches gilt für ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Mobilitätskonzept, welches wir zusammen mit dem Verkehrskonzept für die Innenstadt in 2019 entwickeln wollen. Womit wir mitten im ISEK stecken, einem wichtigen GRÜNEN Thema für die nächsten Jahre, geht es doch darum, wie wir unsere

Innenstadt weiterentwickeln wollen. Dazu gehört ohne Frage natürlich auch das neue Rathaus in Mitten der Stadt. Hier wird es im nächsten Jahr noch viel Diskussionsbedarf geben, zum Beispiel um einzelne Kernpunkte wie die Tiefgarage und die Notwendigkeit das Rathaus möglichst ökologisch zu bauen.

Mit dazu gehört auch das neue Kulturhaus für Schwelm. Auch hier werden die Kernentscheidungen in 2019 fallen müssen.

Für beide Projekte ist es unter anderem auch wichtig, dass wir zeitnah verbindliche Kostenplanungen und nicht bloße Schätzungen haben um dann in die Detailplanungen einsteigen zu können.

Ich könnte viele weitere Punkte nennen, diese wurden allerdings bereits angesprochen, daher wiederhole ich sie nicht erneut.

Nicht verhehlen will ich, dass wir noch einen weiten Weg der Konsolidierung vor uns haben. Insbesondere die abschmelzenden Stärkungspaktmittel, die uns erst in die jetzige gute Lage versetzt haben sind eine Herausforderung. Eine weitere ist sicher die konjunkturelle Lage. Die Steuereinnahmen werden nicht ewig so sprudeln, so dass wir uns perspektivisch auf eine deutliche Verschlechterung der Einnahmesituation einstellen müssen. Und dann ist da noch das Damoklesschwert des Zinsänderungsrisikos. Wir sind zwar auch bei den Kassenkrediten auf einem guten Weg, aber eine Änderung der Zinsen von nur einem Prozentpunkt bedeutet für uns bereits eine erhebliche Belastung. Weil wir da als Kommune insbesondere in NRW nicht alleine sind, hat die GRÜNE Landtagsfraktion dazu ein Gutachten in Auftrag gegeben in dem mögliche Wege zur Einrichtung eines Altschuldenfonds aufgezeigt werden. Das Gutachten macht deutlich, dass unter Beteiligung des Bundes, der Länder und der profitierenden Kommunen die „unechten“ Liquiditätskredite innerhalb eines Zeitraums von 30

Jahren vollständig abgebaut und die Kommunen in diesem Zeitraum von dem Risiko einer Zinswende befreit werden können. Die Verschuldung wird nach diesem Modell tatsächlich abgebaut und nicht nur verwaltet, wobei keine andere Kommune hierfür zusätzlich finanziell belastet wird. Ich hoffe, dass sich ALLE Fraktionen dieses Rates mit ihren Möglichkeiten dafür einsetzen, dass es tatsächlich endlich zu einem solchen Altschuldenfond kommt. Nicht, weil das eine GRÜNE Idee ist, sondern (und dass kennen Sie von mir auch bei guten Ideen aus allen anderen Fraktionen) weil es UNS Kommunen nachhaltig helfen wird. Wir werden also auch in Zukunft gut schauen müssen, was wir wo ausgeben und wie wir Einnahmen als Kommunen generieren und uns gegen ständige Verletzungen des Konnexitätsprinzips auf allen Ebenen wehren. Es bedeutet aber auch, dass die gute Situation nicht dazu reicht, jetzt Geld mit vollen Händen zum Fenster heraus zu werfen. Das hat auch etwas mit Generationengerechtigkeit zu tun.

Daher sollten wir alle auch zukünftig maßvoll und verantwortlich mit den Mitteln der Stadt umgehen, das wollen zumindest wir GRÜNEN.

Für die geleistete Arbeit bei der Aufstellung und auch Nachsteuerung dieses Haushaltsplanentwurfes möchte ich der Verwaltung meinen Dank aussprechen. Dies ist immer wieder ein Kraftakt für uns alle.

Zu allererst gilt dieser Dank Frau Mollenkott und ihrem Team. Sie haben gezeigt, dass Sie im Sinne der Stadt versuchen alles möglich zu machen, was in unserer Situation möglich ist und gleichzeitig die Zahlen auf eine solide Grundlage stellen. Natürlich kann so etwas nicht eine Kämmerin alleine. Dazu gehört die gute Zuarbeit des Fachbereichs Finanzen und auch aller anderen Fachbereiche der gesamten Verwaltung.

Abschließend: Dieser Haushalt hat ausreichend Luft zum atmen und hat für eine Stärkungspakt 1 Kommune noch erträgliche Hebesätzen, er stellt somit ein gutes Gesamtpaket dar. Die Controllingberichte in diesem Jahr haben gezeigt, dass sich die Planungen wie wir sie für 2018 vorgenommen haben, ebenfalls als solide herausgestellt haben.

Dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf für 2019 samt Sanierungsplan werden wir GRÜNEN zustimmen. Der Spagat zwischen weiteren Leistungskürzungen und Steuererhöhungen ist schwierig, wird in einem gemeinsamen Prozess mit allen Abwägungen aber gut weitergeführt werden können. Insbesondere zusätzliche Aufgaben ohne auskömmliche Finanzierung von Bund und Land und die vorhin beschriebenen Risiken werden uns diesen Prozess deutlich erschweren.

Es gilt jetzt mit der Arbeit für die nächsten Jahre zu beginnen, denn Hebesätze wie sie im Moment noch im Haushaltssanierungsplan stehen, sind für uns GRÜNE nicht zustimmungsfähig. Ich denke

aber, wir sind auf einem guten Weg und bin zuversichtlich, dass wir diese Anstrengung gemeinsam schaffen werden um unsere schöne Stadt weiter lebenswert zu halten.

Danke für die Aufmerksamkeit!